

Die Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*) in extensiv genutzten Grünlandbeständen und Auwiesen

-

Rückdrängung der zunehmenden Ausbreitung durch ein naturverträgliches Bewirtschaftungskonzept (modifizierte Bewirtschaftung)

- Nach der Konzepterstellung 2015 und dem ersten Umsetzungsjahr 2016 verlief auch das Projektjahr 2017 sehr erfolgreich.
- Die Kartierung der Herbstzeitlosen-Bestände im Frühjahr und Herbst bestätigte die bereits ermittelten Verbreitungsschwerpunkte.
- Die Herbstkartierung liefert über das nachgewiesene Ausbleiben der Blüte wichtige Ergebnisse über die Wirksamkeit der Rückdrängung.
- Bisherige Ergebnisse und Erkenntnisse hinsichtlich der Wirksamkeit der Rückdrängungsmaßnahmen konnten bestätigt und erweitert werden.
- Der optimale Zeitpunkt für die Rückdrängung liegt bei einer Blattlänge zwischen 20 und 25 cm und kann durch diesen Wert für jede Fläche individuell bestimmt werden.
- Erprobt wurden Mulchschnitte Anfang Mai, Silage Mitte Mai und Ausreißen bei 20-25 cm Blattlänge auf insgesamt 43 Flächen.
- Das Ausreißen erweist sich als am effektivsten, da der Trieb in nicht zu trockenen Böden kurz oberhalb der Knolle abreißt.
- Effekte der Rückdrängungsmaßnahmen sind das Ausbleiben der Blüte im Herbst sowie eine reduzierte Blattanzahl, schmalere Blätter und fehlende Samenkapseln im folgenden Frühjahr.
- Versuchspartzen: Zunahme in der Kontrollvariante, Abnahme auf Parzellen mit Rückdrängungsvarianten
- Vegetationsaufnahmen: bisher keine negativen Veränderungen der Artenzusammensetzung, Zeitraum bisher auch sehr kurz für Änderungen.
- 3 Treffen der Arbeitsgruppe
- Durch eine breit gefächerte Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilungen, Vorträge, Informationsstände, Exkursionen, Fachartikel im Landwirtschaftlichen Wochenblatt) konnten bereits viele weitere Bewirtschafter informiert werden. Die vielen Anfragen auch aus anderen Bundesländern zeigen, wie wichtig das Thema und wie groß der Beratungsbedarf aktuell sind.
- Problematisch sind die Flächen, auf denen trotz hoher Herbstzeitlosen-Dichte keine Rückdrängung erfolgt. Hier gilt es weiterhin, die jeweiligen Bewirtschafter zu sensibilisieren und auf die Gefahr der Ausbreitung auf

Nachbarflächen hinzuweisen. Für März 2018 ist daher ein Treffen für alle Bewirtschafter geplant.

- Für wiesenbrütende Vogelarten konnten Habitatoptimierungen durchgeführt werden:
 - Pflege und Erweiterung eines zugewachsenen Tümpels, der jetzt wieder als Nahrungsbiotop genutzt werden kann
 - Pflege einer feuchten Wiesenbrache mit beginnendem Erlenaufwuchs durch einen ortsansässigen Landwirt
 - Sanierung des Etwiesengrabens durch Uferabflachungen und Entfernen von Pflanzenaufwuchs
 - Die 2016 neu angelegten Gewässerkomplexe im Wiesenareal Flos (Langenselbold) wurden von Kiebitzen gut angenommen.
 - Im Bereich der 2016 grundsanierten Kiebitzbiotope in der Hasselrother Aue konnten im Rahmen der Wiesenbrüter-Erfassung neben Kiebitzen auch Bekassinen vermehrt beobachtet werden.
- Die gute Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure, insbesondere der Bewirtschafter, hat maßgeblichen Anteil an dem bisherigen sehr positiven Projektverlauf.